

ake Dir!
Waschfrau,
soviel gegeben
schon wieder ungu...
wer wird sich denn
leider ärgern! Was-
sche! Dir keine
nachfrage an? -
ich möchte schon;
kommen billiger dazu,
du mir eine dem-
m in meinem Geburts-
tag! -
da! So schau!
ein Wunsch soll er-
reichen, damit das
Lamento über die
lichen Waschfrauen
wirft! Dir doch mal
Bodemalz von
en Glänzel
deinen Johannis-
en gut sein." -

I. Schellfisch

E. Gelfert.

Margarine
Palmin
kene Gemüse
iger Allerlei
eisig gewürz
Ringäpfel
lt in ff. Qualitäten
rl Poser.



mit Kammer u.
Gebühr ist zu
Friedrich Neubert,
33 F.

m. Schlafstube und
Bodenamt. z. verm.
ein, Kirchplatz Nr. 150.

reconlogis
gefucht. Öfferten
ed. d. Tagebl. erbeten.



der
berb
cher,
sen sich
in
in Pab-
siden kann. Preis 2,20 Mk.
praktisch ist das berühmte
der Damschneiderei
e Buch zum Selbstunterricht. II
Preis 2,20 Mk.
zu bezahlen von der Firma
deutsche Moden- und
Kleider-Industrie
ag, Reichstrasse 22.
Die Firma liefert nur 1,80 Mk.
Schuhe mit Modelldecken zu
Blouson, od. Blouson, od. Teller,
od. Jackett od. 4 Herren. Re-
sultat groß und frisch. —
heimnis des Eckhauses?

ige.
den verschieden am
lieber Sohn

ember 1903
und Frau.
nachm. 1/4 Uhr

stein,

Lichtenstein-Gausberger Tageblatt

früher
Wochen- und Nachrichtenblatt
zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlich, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Nüssen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 267. Berichtszeitung
Nr. 7.

53. Jahrgang.
Mittwoch, den 18. November

Telegrammadresse:
Tageblatt. 1903.

Zum Bußtag.

Jeder Tag im Jahre ist für den einzelnen Christen ein Bußtag. Denn jeder ist belastet mit dem deutlichen Bewußtsein, daß man nicht ist, wie man sein könnte, geschweige denn, wie man sein sollte. Die besonderen Bußtage haben einen doppelten Zweck. Einmal sollen alle gemeinsam aussprechen, was jeder für sich fühlt. Sodann soll der Blick aller einmal auf diejenigen Schäden gelenkt werden, welche in schuldhafter Weise das allgemeine Wohl hindern und Gottes Segen durchkreuzen, und welche von vielen zu gleicher Zeit und in gleicher Art angerichtet werden.

Der Hinweis auf den ersten Zweck des Bußtags gehört in die Kirche, der auf den zweiten in die Zeitung.

Unser wirtschaftliches Leben steht immer noch unter einem starken Druck. Wir arbeiten. Aber der Segen bleibt aus. Woran liegt's? Wenn Arbeitnehmer und Arbeitgeber in einander arbeiten wollten, statt gegeneinander, dann würden beide weiter kommen. An der Liebe fehlt es. Die läuft sich durch keinen noch so eifrig vereinbarten Arbeitsvertrag erschöpfen. Zu unserm Volk stehen Arbeiter und Beter: hier die einen, da drüber die andern. Damit ist das Geheimnis des täglichen Brotes, das "bete und arbeite", nicht geteilt, sondern zertrümmert. Es ist, als sollten sich zwei in ein Butterbrot teilen, aber der eine äte das Brot, der andere die Butter, und dann wunderten sich beide noch, daß es weder schmeckt, noch bekommt.

Ein zweiter allgemeiner Schaden ist die Großmannssucht, an der hohe und niedere gleich schuldig sind. Daß die letzteren auf Stelzen gehen und ihren Mangel an Gründen durch Geschrei erschöpfen, ist oft genug gesagt. Heute wollen wir den Finger auf eine andecke Wunde im Volksleben legen. Viele stehen im Verhältnis zu andern wirklich hoch. Aber sie betonen das so oft und so unnötig, daß sie selber daran schuld sind, wenn ihr Recht dazu den andern immer zweifelhafter wird. Sie gleichen den Märchenkönigen, die auch auf dem Spaziergang die Krone tragen.

Alle sehen ein, daß die Welt gebessert werden muß. Nicht die schlechtesten sind es, die von dem Schlagwort und der Klage zur Tat übergehen. Daß sie nichts leisten, liegt daran, daß sie zu viel leisten wollen. Während ich den Kessel heizen soll, kann ich nicht zugleich als Warenshauer tätig sein, wenn ich auch bei meiner Arbeit das ganz richtige Gefühl davon habe, was die anderen falsch ansehen. Die Allerweltverbesserer sind für die Welt das, was ein holperiger Weg für den Wagen ist.

Endlich schadet unserm öffentlichen Leben die Übertriebung. Die bricht auch den bestgeschmiedeten Lanzen die Spitze ab. Man reiht unter beträchtlichem Getöse ein Villengebäude nieder und — baut aus den Trümmern ein neues. Das blendet zunächst. Es hat einen anderen Stil, als das alte. Es hat uns überrascht, als es auf einmal da war. Es wird uns noch einmal überraschen, wenn es auf einmal zusammenbricht. Gut, wer dann mit seinem Kopf nicht allzu nahe ist.

Lieblosigkeit, Ueberhebung, Vielbeschäftigkeit und Aufbauschung werden als unscheinbare Bilderchen in die laterna magica geschoben. Auf der großen Wand des Volkslebens erscheint dann mit erschreckender Deutlichkeit Glend, Glend, wieder Glend und noch einmal Glend.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Die deutsche Industrie und die Weltausstellung in St. Louis. Es ist sehr bekannt, daß ein großer Teil der deutschen Industrie der Beteiligung an der St. Louis-Weltausstellung recht kühn, wenn nicht abweidend gegenübersteht; und das, obwohl vom verlorenen Reichstage die erste Rate der offiziellen Beteiligungskosten bewilligt wurde. Das veranlaßt die offizielle "Berl. Pol. Nachr." der Stimmung entgegenzutreten, welche gegen die Bewilligung von Mitteln zur Durch-

führung der Beteiligung des Deutschen Reiches an der Weltausstellung im nächsten Reichshaushaltssatz gerichtet ist; es heißt da u. a. wie folgt: "Das Vorgehen ist unverständlich. Gewiß konnte man im Vorjahr, als es sich um die Bewilligung der ersten Rate für die Beteiligung an der Ausstellung handelte, verschiedener Meinung über die Zweckmäßigkeit der deutschen Teilnahme sein und demgemäß auch die Bewilligung von Mitteln für diesen Zweck als geeignet oder ungeeignet bezeichneten. Nachdem aber durch den Reichshaushaltssatz für 1908 die erste Rate für die Verbreitung der Kosten der Beteiligung festgesetzt ist, kann es sich jetzt doch wohl nicht mehr um die Frage der Aufbringung der Mittel handeln, sondern höchstens um die Vermessung der zweiten Rate. Hierbei aber wird man, nachdem die Vertretung des Deutschen Reiches auf der Ausstellung in St. Louis sicher ist, doch wohl überall Summen ins Auge lassen, die der wirtschaftlichen Bedeutung Deutschlands und seinen Interessen am amerikanischen und ostasiatischen Markt sowie seiner allgemeinen Stellung entsprechen."

* Die frühere Kronprinzessin Louise von Sachsen, welche, entgegen den über sie in letzter Zeit verbreiteten Nachrichten, auch fernerhin noch den Namen Komtesse Montigny tragen wird, reiste am Montag abend mit ihrer jüngsten Tochter Anna Monika Pia in Begleitung einer von ihren Eltern gewählten Dame nach der englischen Insel Wight.

* Der jetzt beendete Berliner Metallarbeiterkrieg hat dem deutschen Metallarbeiterverband vermutlich mehrere hunderttausend Mark gelöst. Auch werden vorläufig noch etwa 3000 Arbeiter beschäftigungslos bleiben, da inzwischen Eisfabriken eingestellt wurden.

* Der wegen Verdachis der Bestechung eines Gefangenenaufsehers in Polen verhaftete polnische Agitator Biedermann wurde gegen eine Haftsumme von 50000 M. aus der Haft entlassen.

* Ein Revolverjournalist in Hannover, der seine Zeitschrift mit dem schönen Namen "Freie Meinung" schon vor Jahren zu Beleidigungen mißbrauchte und der deswegen schon ein reiches Strafregister abzubüßen hatte, ist nunmehr wegen Beleidigung des Reichstagsabgeordneten und Besitzers des "Hannov. Kurier", Dr. Max Jänicke, zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden. Es wäre gut, wenn alle derartigen Existenz, die sich mit der ihnen eigenen Freiheit in den Journalistenstand eingedrängt haben, sich auf diese Weise moralisch selber töten.

Amerika.

* Die Panamakanal scheint endlich ihrer Erledigung näher zu rücken. In einer Botschaft an den Senat spricht Roosevelt ganz offen aus, daß sich die Vereinigten Staaten nicht länger kleinlichen und unaufrechten Machenschaften unterwerfen könnten, denen die Unfalligkeit der örtlichen Laget die Zeitweile Herrschaft über den Boden gegeben hat, durch welchen die Route gehen muß, und daß, wenn jene in aufrechter Weise zu einem Abkommen mit den Vereinigten Staaten gelangen, diese ihrerseits nicht allein gerecht, sondern edelmüdig handeln würden; wenn sie aber zu keinem solchen Abkommen gelangten, so müßten die Vereinigten Staaten sofort die Angelegenheit selbst in die Hand nehmen. Mit anderen Worten: So oder so, — die Yankees bauen den Kanal auf jeden Fall.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 17. November.

* Sinfoniekonzert. Wir machen nochmals auf das Donnerstag abend im "Goldnen Helm" stattfindende 1. Sinfoniekonzert der gesamten hiesigen Stadtkapelle aufmerksam. Ein Besuch desselben ist für jeden Musikfreund lohnend.

* Vortrag. Wie wir hören, findet am nächsten Sonntag der 2. öffentliche Vortrag des

Kaufm. Vereins statt. Dieser Vortrag verspricht besonders interessant zu werden, da der Redner Herr Forschungsreisender Dr. jur. & phil. Grothe, München die in Frage kommenden Ausgrabungsstellen persönlich besucht hat. Vergangenen Freitag erntete derselbe Redner bei einem Vortrage in Zwittau reichen Beifall eines vollen Hauses. Wir machen unsere Leser auf die demnächst erscheinenden Interate schon jetzt aufmerksam und wünschen dem Kaufm. Verein viele Besucher.

* Stiftungsfest. Ihr 42jährigen Stiftungsfest feierte gestern abend im "Goldnen Helm" die hiesige Freiwillige Feuerwehr unter zahlreicher Beteiligung von Mitgliedern und Gästen durch Konzert, Theater und Ball. Herr Hauptmann Lademann begrüßte die Erschienenen in herzlicher Weise und brachte ein Hoch auf den hohen Protektor von Sachsen's Feuerwehren, Se. Maj. König Georg, aus, in welches die Anwesenden mit Begeisterung einstimmen und darauf die Sachsenhymne stehend sangen. Der Freiwilligen Feuerwehr war es auch bei dem gestrigen Stiftungsfest wiederum vergönnt, an verschiedene Kameraden für langjährige treue Dienste Auszeichnungen zu verteilen. Unter anerkennenden, aufmunternden und beglückwünschenden Worten überreichte Herr Bürgermeister Steckner dem Wehrmann Hermann Scheller für 25jährige Dienste das von St. Majestät König Albert gestiftete Ehrenzeichen, ferner den Wehrmännern Hermann Naumann, Hermann Todt und Hermann Vogel im Namen des Landes-Ausschusses je ein Diplom und eine Urkunde. Nach der Übergabe der Auszeichnungen brachte Herr Bürgermeister Steckner ein Hoch auf das Feuerwehrchor aus. Dem Wehrmann Höller, welcher 40 Jahre der Frei. Feuerwehr angehört und 39 Jahre den Dienst als Vereinsbote verwalten hat, überreichte Herr Hauptmann Lademann eine Urkunde, sowie ein Geldgeschenk aus der Chorkasse. Es erhielten ferner noch für 10jährige Dienstzeit je 1 Urkunde die Wehrmänner Paul Richter, Paul Höhfeld, Paul Breitschneider, Emil Naumann, Otto Tegner, Karl Schönemann und Ernst Richter. Herr Hauptmann Lademann brachte auf das Stadtoberhaupt, Herrn Bürgermeister Steckner, ein Hoch aus. Der musikalische Teil wurde in bekannt tadellose Weise von der Stadtkapelle ausgeführt. Ein einfältiger Schwank: „Er muß taub sein“, dargestellt von Kameraden der Wehr., wirkte fesselnd und erheiternd auf alle Anwesenden. Man muß unumwunden anerkennen, daß jeder einzelne Darsteller seinen Platz voll und ganz ausfüllte. Namentlich die Hauptrollen, welche sehr umfangreich, wurden mit besonderer Bravour wiedergegeben. Dem Konzert folgte Ball, an welchem sich die wackeren Wehrmänner und auch viele Gäste beteiligten. Möge es der Freiwilligen Feuerwehr vergönnt sein, noch recht viele Stiftungsfeste in derselben Harmonie zu feiern. Den Ausgezeichneten aber bringen auch wir unsere besten Glückwünsche, und hoffen, daß es ihnen allen vergönnt sein möge, noch lange ihre Kraft dem Dienste der Nächstenliebe widmen zu können.

* Zur Beachtung für Lotteriespieler. Die Ziehungstage der nächsten (145.) Landes-Lotterie sind etwas anders gewählt worden als bisher. Im Monat März werden die 3. und 4. Klasse und in der zweiten Hälfte des April und 2. Tage im Mai die 5. Klasse gezogen werden. Die Ziehungstage der einzelnen Klassen sind: 1. Klasse am 11. und 12. Januar, 2. Klasse am 8. und 9. Februar, 3. Klasse am 3. und 4. März, 4. Klasse am 23. und 24. März und 5. Klasse vom 13. April bis mit 3. Mai 1904.

* Völkerschlacht-Denkmal. Die Arbeiten am Bau des Denkmals werden, so lange es die Witterung gestattet, auch im Winter fortgeführt. Hauptsächlich sind es umfangreiche Erdarbeiten, die von den seither beschäftigten Arbeitern verrichtet werden sollen. Um den Berg fertig zu stellen, sind noch gegen 500 000 cbm Erdreich anzufahren. Die 3. Geldlotterie wird vom 7. bis 12. Dezember d. J. gezogen, da jeder zu dem Ehrenmale des deutschen Volkes das Seinige beitragen will, finden die Lose

einen flotten Absatz. Lose sind zu haben in der Tageblatt-Druckerei (Gebrüder Koch), Neubau Zwickerstraße.

*— Die Lose der 9. Sachsischen Pferdezucht-Lotterie (Ziehung am 8. Dezember) erfreuen sich diesmal wiederum einer kolossalen Nachfrage und ist der Hauptgrund wohl allein nur darin zu suchen, daß die hierfür angekaufsten ostpreußischen Pferde aus durchgängig starkknochigen Gebrauchs-pferden bestehen, die zur Zucht geeignet sind. Die weiteren zur Lotterie angekaufsten Industriegegenstände, welche am Sonntag, den 8. November d. J. aus Anlaß der Rennen auf dem Rennplatz ausgestellt waren und allseitigen Beifall gefunden haben, sollen vom Montag, den 26. bis Ende des Monats in den Schaufenstern des Königlichen Hoflieferanten Siegfried Schlesinger, Dresden, König Johannstraße, nochmals zur Auslage kommen. Durch die Reihe der Jahre hat das Publikum sich überzeugt, daß nur durchaus praktische Gewinne zur Aussage gelangen, und so kann man wohl mit Recht behaupten, daß die obige Lotterie des Dresdener Rennvereins sich steigernder Sympathien erfreut. An auswärtige Gewinner wird ohne Anerkennung der Verpackung der betreffenden Gewinn übersandt. — Lose à 1 M., 10 Stück 6 Mark (auch gegen Nachnahme) sind so lange der Vorrat reicht durch das Sekretariat des Dresdener Rennvereins, Dresden, Pragerstraße 6, I zu beziehen oder in der Tageblatt-Druckerei (Gebrüder Koch) zu haben. — Wer also ein Los dieser sehr beliebten Lotterie noch sein Eigen nennen will, halte rechtzeitig Umschau, da solche seit Jahren bereits 8 Tage vor der Ziehung stets ausverkauft waren. Im Übrigen verweisen wird auf das Inserat in heutiger Nummer dieses Blattes.

*— Der diesmalige Bußtag ist ein allgemeiner. Er wird gefeiert in Preußen, Anhalt, Bremen, Hamburg, Lippe, Oldenburg, Neub., Königreich Sachsen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Weimar-Eisenach, Schaumburg-Lippe, Schwarzbburg und Waldeck.

*— Der Meldetag des Bezirksfeldwebels fällt des Bußtags wegen aus.

*— Kollekte am Totensonntag. Am Totensonntag, 22. November, wird in den evangelisch-lutherischen Kirchen Sachsen's, wie in den Vorjahren, eine Kollekte veranstaltet für die kirchliche Versorgung der evangelischen Deutschen im Auslande, außerhalb Deutschlands und Österreich-Ungarns. Für den gleichen Zweck werden an diesem Tage auch in anderen deutschen evangelischen Landeskirchen allgemeine Kirchenkollekten veranstaltet.

*— Kindererziehung im Königreich Sachsen. Aus Anlaß eines besonderen Falles hat das Bundesamt für das Heimatwesen unter Aufhebung seiner früheren Rechtsprechung anerkannt, daß nach der Landesgesetzgebung im Königreich Sachsen die Kindererziehung im allgemeinen und insbesondere auch die Erziehung schwachsinniger und verwahrloster Kinder zu den Aufgaben der Armenpflege gehört.

*— Weihnachts-Einkäufe. In unserer schnelllebenden Zeit kann man vielfach die Wahrnehmung machen, daß das Publikum nicht eher an das Weihnachten denkt, als bis die Christbäume auf den Straßen und Plätzen die allernehmste Nähe des heiligen Festes verkünden. Dann geht es an ein Kosten und Laufen, an ein Kaufen der allerunmöglichsten Dinge, die sicher nicht auf den Weihnachtstisch gekommen wären, wenn man sich Wochen vorher seinen Bedarf überlegt hätte. Wie manches gewünschte Kleidungsstück fehlt unter den Geschenken, weil es der Schneider nicht mehr fertig machen kann, mit anderen Dingen ist es dasselbe, und so entgeht dem Geber die beabsichtigte Freude, und dem Geschäftsmann sein Verdienst. Es kann deshalb jedem nicht dringend genug empfohlen werden, seine Bestellungen und Einkäufe beiziehen zu besorgen, am besten in den Vormittagsstunden, wo man in Ruhe wählen kann und sie nicht bis auf die letzten Tage vor dem Feste zu verschieben.

*— Am 12. d. M. fand in Leipzig eine gutbesuchte Versammlung von Fabrikanten der Chem-pharmac-Branche statt. Die Versammlung beschloß einstimmig gegen die neuesten am 1. Januar 1904 in Kraft tretenden Classe einzelner Bundesstaaten des Deutschen Reiches, den Vertrieb dieser Spezialitäten betreffend, energisch Stellung zu nehmen und für ihr gutes Recht mit allen zulässigen Mitteln zu kämpfen. Außer den Anwesenden haben eine große Anzahl Großindustrielle ihren Beitritt erklärt lassen. Es konstituierte sich dann eine Gesellschaft unter dem Namen „Rechtsschutzverein von Fabrikanten pharmac. Spezialitäten mit Sitz in Würzburg.“

*— St. Egidien. Hier ist ein Mädchen aufgetreten, das unter der falschen Angabe, sie sei eine Verwandte der Gasthofsbesitzerin Wahl in Kuhfennappel, einen Geschäftsmann um Waren bestohlen hat. Sie wurde durch die Lichtensteiner Gendarmerie in Mülsdorf verhaftet und dem Amtsgerichte Lichtenstein zugeführt. Dabei ist in ihr das 16jährige, wegen Betrugs schon bestrafte Dienstmädchen Schubert aus Glauchau festgestellt worden.

*— r. Mülsen St. Niclas. 250 Mr. Legat-zinsen wurden am 14. Nov., dem Geburtstage der beiden Legatsträger F. Höhler und C. Fritsch durch Herrn Gemeindevorstand Grimm an hiesige Arme

Unsere Spezialabteilungen Damenputz und Damenkonfektion bieten unseren Abnehmern in Bezug auf Preiswürdigkeit und Güte der zum Verkauf kommenden Waren Ausserordentliches. Der feste Preis ist auf jedem Gegenstand für den Käufer sichtlich vermerkt.

verteilt. Herr Pfarrer Scharré hielt hierbei eine das Andenken der Legatsträger ehrende Ansprache.

*— Mülsen St. Michael. In der letzten diesjährigen Sitzungsperiode des Königl. Schöffengerichts zu Dresden wird u. a. verhandelt Montag, den 30. November, vormittags 9 Uhr, gegen den Schuhmann Richard May Krause von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens.

Dresden. Der Kronprinz von Sachsen reist am 20. November auf mehrere Tage zur Gemsenjagd nach Tarvis in Kärnten.

Dresden. Die drohende Aussperrung der Töpfer scheint wirklich durchgeführt werden zu sollen. Es wurde nämlich allen Töpfern der Firma Meißner Ofen- und Porzellansfabrik Ernst Leichter in Meissen, Neumarkt, gekündigt.

Chemnitz. Der Wahlkampf im 15. sächsischen Reichstagswahlkreise hat am Sonntag seinen Höhepunkt erreicht. In Augustusburg und Frankenberg fanden Versammlungen statt, in denen Abg. Dr. Paasche für die Kandidatur Rüdiger eintrat. Die Sozialdemokratie hielt ebenfalls eine Anzahl von Versammlungen ab, die bedeutendste unter freiem Himmel, in Leubsdorf, wo der Abg. Bebel vor einer Versammlung von etwa 5000 Personen sprach. Der Reichstagsabgeordnete für Coburg trat ihm in längerer Erwiderung scharf entgegen, wurde jedoch durch die Zuhörer zum Teil am Redem gehindert. Darauf legte er dem Abg. Bebel vor Allem fest, daß dieser auch jetzt wieder erklärt hätte, die neuen Handelsverträge aufs entschieden bekämpfen zu wollen. Bebel sei also des verhängnisvollen Willens, Handel und Industrie durch Ablehnung der neuen Verträge aufs allerschwerste zu schädigen.

Glauchau. Infolge Spiels mit Streichhölzern erlitt ein in der Wohnung ohne Aussicht zurückgelassenes 3jähriges Kind derartige Brandwunden, daß es alsbald verstarb.

Am 14. November nachmittags ereignete sich auf dem Schachtbau des Kaiserin Augusta-Schachtes in Oelsnitz ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Der Schachtzimmerling Ernst Eckard aus Neuölsnitz wurde beim Aussteigen vom Gestell getroffen und tödlich verletzt. Der so plötzlich ums Leben Gesommene ist 28 Jahre alt und hinterläßt die Witwe mit drei Kindern.

Grimma. (Die Bärenspur.) Eine recht eigenartige Auflösung findet nach einer Mitteilung, die den „Nacht für Grima“ zugeht, daß vermeintliche Vorkommnis eines Bären. Die gefundene Spur führt, wie die neuesten Ermittlungen ergeben haben, von einem Kreiche her, der auf dem Nachbarfelde Mäuse vergiftet hat. Derselbe ist, um sein Frühstück zu verzehren, in Holzpantoffeln über den frischgeplügten Acker dem schlüpfenden Walde zugeschritten, gefolgt von dem ihn begleitenden Jagdhunde, der in seine Fußstapfen getreten ist. Auf diese einfache Weise erklärt sich die vielumstrittene Bärenfährte. Hoffen wir, so bemerkt die Redaktion des obengenannten Blattes hierzu, daß unser Mitarbeiter Recht hat und der Bär damit endlich abgetan ist.

Einer unserer beliebtesten jüngeren Schriftsteller, Wilhelm v. Polenz, ist auf seinem Familiengut Oberkunewalde gestorben, nur 42jährig. Buerst Offizier, studierte er später die Rechte, trieb geschichtliche Studien, um dann schriftstellerisch tätig zu sein. Er schrieb Novellen, Erzählungen und Romane; sein früher Tod ist ein schwerer Verlust für unsere Literatur.

Oberwiesenthal. Auf dem Fichtelberg liegt bereits eine zusammenhängende Schneedecke von ungefähr 10 Zentimetern, während Reichenhain von 4 Zentimetern Schnee berichtet. Auf dem Wege nach Gottesgab soll der Schnee stellenweise einen Meter hoch liegen. Die Kinder vergnügen sich bereits mit

Schlittenfahren. In Granzahl sieht man von der Winterherrlichkeit jedoch nichts mehr.

Döderau. Eine Nottrauung — die erste seit Bestehen des hiesigen Standesamtes — wurde am Dienstag im hiesigen Krankenhaus vorgenommen und zwar zwischen dem in der Klugelchen Spinnerei vor kurzem verunglückten Spinner Pöhlitz, da sein Zustand sich in besorgniserregender Weise verschlimmerte, und seiner Braut. Nachdem sein letzter Wunsch Erfüllung gefunden, ist Pöhlitz am Wundkampf gestorben.

Madeburg. Der Wirtschaftsbetrieb A. Bienert aus Oberböden war beim Schlachten einer milzbrandkranken Kuh behilflich gewesen, wobei der Giftstoff wahrscheinlich durch eine kleine Wunde auf seinen Körper übertragen worden war. Nach vierzehntägigem Krankenlager ist Bienert trotz sofortiger ärztlicher Hilfe der Blutvergiftung erlegen.

Aus Thüringen.

Altenburg. Im Ladenbüppen der Rosiger Kohlenwerke wollte der 17jährige Arbeiter Johann Matt zwischen zwei Kohlenwagen hindurchgehen, kam dabei aber zu Hause und wurde von den Wagen überfahren. Er war der einzige Sohn seiner gleichfalls auf dem Werke anwesenden Eltern.

Halle a. S. Aus der Irrenanstalt Niedleben ist der wegen doppelten Mordversuchs zu 10 Jahren Buchthaus verurteilte Maler Jungfer aus Breslau entflohen.

Allerlei.

† Die drei Opfer ihrer irrsinnigen Mutter, die Söhne des Schriftseger Wintersteinschen Ehepaars aus der Landsbergerstraße in Berlin wurden vorgestern nachmittags um 4 Uhr auf dem Georgenfriedhof in Neu-Weidensee in ein gemeinsames Grab gebettet. Eine Trauerfeier fand unmittelbar vorher in der Halle statt, in der die weißen Särge in einer Reihe aufgebahrt standen. Mit dem unglücklichen Vater der Getöteten erschien zwei Brüder mit ihren Frauen, die Mutter der geisteskranken Frau, zwei Schwestern von ihr und ein Schwager. Als die Großmutter die Halle betrat und die drei Särge erblickte, spielten sich erschütternde Szenen ab. In der Trauergemeinde sah man ferner die beiden Alaffenlehrer des älteren Knaben, viele Schulkameraden in Begleitung ihrer Eltern, Berufsgenossen des Mannes und fast die ganze Nachbarschaft aus der Landsbergerstraße. In der Halle standen nur etwa 300 Personen Platz, gegen 2000 standen draußen. Die Grabrede hielt Prediger Görtel von der Immanuelkirche.

† Eine tüchtige Ehefrau. In Krakau hatte ein leidenschaftlicher Kartenspieler — seine Frau verspielte. Als der Gewinner sie umarmen wollte, erhielt er so furchterliche Ohreisigen, daß er zu Boden stürzte, und dann prügelte die Wadere noch ihren Mann gehörig durch. Die beiden Männer mußten sich auf der Unfallstation verbinden lassen.

† Bremen. Fräulein Gesine Menet in Grambek bei Bremen, 43 Jahre alt, erwachte vorgestern nach 17jährigem Schlaf infolge Feuerlärm. Sie ist geistig vollständig normal und hat ein blühendes Aussehen. Sie ist am 17. Dezember 1886 eingeschlafen, nachdem sie vorher mit einer Unterbrechung von 3 Jahren schon 1 Jahr geschlafen hatte.

† Taganrog. In der vorverflossenen Nacht wurde von unbekannten Personen das Bahngleis zwischen Bokrowskoje und der Ausweichstelle Koschnino zerstört, wie es scheint, um den nach Wolotschiški gehenden Kurierzug zum Entgleisen zu bringen. Dadurch stürzte ein Güterzug, welcher die Strecke vor dem Kurierzug befuhrt, von dem Eisenbahndamm

Einsig aus
22. Fortsetzung
Bücher
Dienst
langweilig
Forderungen
sie versucht
Angewidert
und Block
schalter
an diesen
Es ist
Vorstellung
Gründet
er hinaus
Bank nebst
Gleich
Jubiläum
„Ihr
hat ein
8 reservier
Frau
äußert von
ihre Tochter
als sie von
ausgeht
Frauen
nieren
Um
liche sie
füllerten
eilte hin
Hell
Eingangs
er darauf
will Gott
der einzige
Das
volle Qua



sieht man von der mehr.
ung — die erste seit amtes — wurde am hause vorgenommen.
Klugeschen Spinnerei unter Pönicz, da sein regender Weise ver-
Nachdem sein letzter ist Pönicz am Wund-
stoffsbesitzer A. Bienert
hachten einer mil-
genozen, wobei der eine kleine Wunde worden war. Nach
ist Bienert trog-
l ut vergiftung

ungen.
huppen der Rosiger
ige Arbeiter Johann
agen hindurchgehen,
urde von den Wagen
e Sohn seiner gleich-
n Eltern.

renanstalt Nietleben
versuchs zu 10 Jahren
ungser aus Breslau

ersinnigen Mutter,
Untersteinküchen Che-
räge in Berlin
um 4 Uhr auf dem
see in ein gemein-
auerfeier fand un-
tatt, in der die weißen
standen. Mit dem
ten erschienen zwei
Mutter der geistes-
von ihr und ein
er die Halle betrat
ten sich erschütternde
inde sah man sinner
teren Knaben, viele
hre Eltern, Berufs-
die ganze Nachbar-
se. In der Halle
Play, gegen 2000
de hielt Prediger

In Krakau hatte
— seine Frau ver-
narmen wollte, er-
dass er zu Boden
Wadere noch ihren
Männer mussten
nen lassen.
Meiner in Grambe
he vorgestern nach
erläutms. Sie ist
hat ein blühendes
mber 1886 einge-
einer Unterbrechung
platen hatte.
verflossenen Nacht
en das Bahngleis
usweichstelle Kosch-
den nach Wolot-
gleisen zu bringen.
welcher die Strecke
m Eisenbahndamm

Auf der Jagd nach Tschigtausend.

Von Thorwald Vogtstud.

Erzählung eines Privat-Detektivs.

Einförmige autorisierte Übersetzung aus dem Norwegischen von Friedrich v. Nähne.

22. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Wie man sieht, war das Reiseticket nicht ganz so recht aber Bühring hatte doch genug verloren, um vor Ärger fast grün zu werden.

Dies noch zu allem anderen! Miss Florina kannte ihn, und, was schlimmer war, ihre Befürderungen wurden von Tag zu Tag größer und sie versuchte, ihn gerade systematisch auszuplündern. Angewidert von diesen Beträchtungen nahm er Hat und Stock, kleidete sich um und ging an den Billetschalter der Oper, wo er ein Logenbillett löste, denn an diesem Abend wurde „Die Meistersinger“ gegeben.

Es war erst 5 Uhr und bis zum Beginn der Vorstellung dauerte es noch drittthalb Stunden.

Grüßend und mit finsternen Gedanken steuerte er hinunter nach dem Tiergarten, wo er sich auf einer Bank neben der „Siegesäule“ niederließ.

Gleich darauf erholt Hell eine klare folgenden Jubalts:

„Ihr Mann besucht heute abend die Oper. Er hat ein Billet zu Loge Nr. 14, Platz 7. Habe Nr. 8 reserviert. Achtungsvoll Otto Krause, Detektiv.“ Frau Hell hatte es eilig. Ihre Magd war äußerst verwundert über die Sorgfalt, mit der sie ihre Toilette mache, und sie wunderte sich noch mehr, als sie vernahm, dass Hell an diesem Abend nicht auszugehen beabsichtigte.

Frau Hell war strahlend und hatte alle raffinierten Toilettenkünste zu Hülfe genommen.

Um 7 Uhr stand eine Droitsche vor das freundliche kleine Haus. Frau Hell trug einen pelzgefütterten Theatermantel über ihre Schuhe und eilte hinunter.

Hell schüttelte ein wenig den Kopf, als er die Eingangs-Tür geschlossen hatte. „Aun ja,“ sagte er darauf zu sich selber, „was das Weib will, das will Gott, sagt der Franzose. — Es ist übrigens der einzige Anwesen. Wenn es nur gelingt!“

Das starke Orchester spielte gerade die prachtvolle Ouverture, als Bühring in seine Loge trat.

Er wahr sehr angenehm überrascht, als er fand, dass er seinen Platz neben einer schönen und eleganten Dame hatte, und dass sie beide die einzigen in der Loge waren.

Er konnte ja nicht ahnen, dass der Detektiv Krause mit ein paar Worten seinem Freund, dem Billetschalter, diese Anordnung empfohlen hatte. Er war sogleich darüber im Klaren, dass seine Nachbarin nicht der „Demimonde“ (galante Damenwelt) angehörte. Die prachtvolle Musik tönte fast unbemerkt an seinem Ohr vorüber, seine ganze Aufmerksamkeit war auf die Dame neben ihm gerichtet, die augenscheinlich eine Verehrerin Wagners war und die mit halbgeschlossenen Augen sich ganz dem stillen Genuss hinzugeben schien. — — —

„Pardon, mein Herr, — ich habe leider ein Programm zu laufen vergessen, würden Sie so liebenswürdig sein, mir einen Augenblick das Ihrige zu leihen?“

„Mit Vergnügen!“

Bühring fuhr aus seinen Betrachtungen auf. Vorsichtig und gleichsam tastend, leitete er nach und nach ein Gespräch ein, auf das die schöne Unbekannte bereitwillig einging. Er schenkte sich bald damit, dass er wie gewöhnlich Bühring in ein Frauenherz geschossen hatte, und als sie in einem Zwischenfall ein wenig zögerte die Einladung annahm, ein Glas Sekt mit ihm im Foyer zu trinken, da betrachtete er seine Erinnerung als sicher und war nun lührig genug, ihr ein wenig näher zu rücken.

„Dürfte man das Glück haben, die Dame wiederzusehen?“ fragte er endlich.

„Naum, m'm Herr. Es würde mir lieb gewesen sein, die interessante Bekanntschaft fortsetzen zu können, denn Norwegen und die Norweger sind immer meine Schwärmerei gewesen.“ — Sie sah ihn verführerisch und schalkhaft an, — „aber ich reise leider schon übermorgen heim nach Grünstadt, und das kleine Nest fällt bei Ihnen wahrscheinlich außer Betracht.“

„Und wenn nun das Gegenteil der Fall wäre?“

„So würde ich Sie mit einer Einladung zu einem kleinen „Kneipabend“ beeindrucken, den ich übermorgen meinen Freunden da draußen gebe. Ich bin elterlos und mein eigener Herr“, setzte sie bedeutungsvoll hinzu.

„Aber die Dame hat sich noch nicht zu erkennen gegeben.“

„Das will ich absichtlich nicht. Auch Männer kann es nichts schaden, wenn Ihr auch einmal auf die Folterbank der Neugierde gespannt werden. Aber sind Sie übermorgen im Hotel zu Grünstadt zu treffen — wir haben leider nur dieses einzige Hotel und es ist nicht übertrieben elegant — so werden Sie eine Einladung von mir finden.“

„Zählen Sie auf meine Pünktlichkeit, meine Grausame, ich werde zur Stelle sein. — Darf ich einen Wagen für Sie holen?“

„Nein, danke, ich habe meinen eigenen in der Nähe. Also Adieu, — auf Wiedersehen übermorgen!“

Die Vorstellung war zu Ende. Im Vestibule reichte sie ihm eine aristokratisch kleine Hand zum Abschied und verschwand im Menschenstrom, ohne dass er in seiner Verwirrtheit sich anschickte, ihr zu folgen. — — —

„Wer weiß“, sagte Bühring zu sich selber, während er seine Schritte nach einem Nachlass in der Leipziger Straße lenkte, „aus dieser Bekanntschaft kann vielleicht doch etwas werden.“

„Nun, wie ist die Geschichte abgelaufen, meine Liebe?“ fragte Hell, als er am Abend seiner Frau die Haustür öffnete.

„Gut, wie ich es erwartet habe. Ich habe eine Erbteilung gemacht, und übermorgen hast Du meinen Anteil an dem gewünschten Ort.“

Moritz Eichenhal erwünschte Grünstadt und seine eigene Dummheit. Der kleine krummbenige Jude mit den runden, freundlichen Augen und dem Knebelbart stand allein in seinem Laden und ärgerte sich über den Mangel an Unternehmungsgeist der Leute.

Vor fünf Jahren hatte er sich in dem kleinen Ort als Waffen- und Eisenhändler niedergelassen, aber trotzdem er ohne Konkurrenz war, ging doch das Geschäft schlecht. Er hatte erwartet, dass das kleine Städtchen sich zu einem zweiten Charlottenburg entwickeln würde, fand sich aber sehr getäuscht.

(Fortsetzung folgt.)

5. Klasse 144. §1. S. Landes-Lotterie.

Die Rennbahn, hinter welchen sich Berlin erhebt, läßt mit **300** Meter gegenübersitzen. (Eine Gewähr der Sicherheit. — Nachdruck verboten.)

Sicherung am 16. November 1903.

Schulung am 16. November 1903

76	117	746	21	834	748	201	624	610	489	124	(560)	325	47400	408	313	814	888		
848	545	872	470	102	906	704	725	413	561	200	610	448	664	45	882	118	815	(560)	
540	470	560	854	481	18	526	200	284	105	320	108	8	267	4	9161	977	570	468	
880	100	100	104	104	282	784	241	287	152	124	143								
5	50	209	105	107	432	729	(100)	486	314	802	(2000)	105	323	680	629	5	4631		
379	247	258	241	887	453	455	472	155	464	576	300	100	542	488	474	523	77	722	
248	524	603	789	31	616	140	190	428	844	357	641	282	10	777	049	205	806	516	
106	762	51	767	508	200	67	514	446	557	617	889	312	286	387	(1000)	270	304	572	
20000	52	165	520	726	217	(2000)	3	7	21	515	5	4871	11	626	411	868	478	(1000)	
382	129	(2000)	610	(2000)	410	257	104	20	(1000)	449	100	472	274	390	3	5447	105		
108	400	61	603	914	318	57	441	400	105	131	404	574	47	818	573	693	825	5	6267
164	561	(2000)	189	722	730	375	101	572	141	413	500	738	478	583	693	820	704		
5	7153	130	(2000)	300	472	57	82	201	200	810	430	918	222	847	649	639	931	5	85571
2	10	3	10	463	171	750	400	621	284	319	845	74	304	414	810	740	284	880	
289	106	107	100	100	107	778	3	3300	652	648	768	451	41	40	618	257	743	797	380

148 18801 211 619 235 374 0 280 0 450 0 444 474 135 30 115 180 3225 17400
150 208 580 518 4941 10000 4521 2851 3231 340 88 2 5 90

Um größtmögliche zeitliche und technische Verzögerung auf größtmöglichen Gesamtbauzeitraum:

herab. Ein in dem Zuge befindlicher Reisender wurde getötet, mehrere Beamte erlitten Verletzungen. 30 Wagen gingen in Trümmer.

† **Gäststrom** (Mecklenburg). Der hiesige Amtsrat Hans Beselin wird wegen Veruntreuung ihm anvertrauter Erbschaftsgelder stets vorstellig verfolgt. Dem Vernehmen nach handelt es um einen Fehlbetrag von 30 000 Mark.

† **Die Nemesis.** In der Nacht zum 13. Nov. brachen Diebe in das Steueramt in Tengoviste (Kroatien) ein. Sie wollten eine eiserne Kasse, die 10 000 Kr. enthielt, wegkriegen. Zu diesem Zwecke gruben sie eine Delle in die Grundmauer. Als die Einbrecher die schwere Kasse durch die Delle hinauswollten, fiel diese dem als Aufpasser fungierenden Tagelöhner Monja auf beide Hände und zermalmte diese. Monja schrie laut auf und seine Gefährten, die ihn nicht aus seiner entsetzlichen Lage zu befreien vermochten, ließen ihn im Stiche und entflohen. Man fand den von der eisernen Kasse gefangenen Einbrecher bewußtlos in entsetzlichem Zustande auf. Von den übrigen Tätern hat man noch keine Spur. Monja durfte seinen furchtbaren Verletzungen erliegen.

† **Paris.** In einem Anfall geistiger Störung verlebte ein hier studierender Ungar, Graf Kornis einen anderen Studenten, ein Dienstmädchen und eine Portierfrau durch mehrere Revolvergeschüsse und erschoß dann sich selbst.

† **Zürich.** Die Polizei verhaftete den wegen Betruges von der Staatsanwaltschaft Leipzig verfolgten früheren Leipziger Buchdruckereibesitzer Tränner, der hier unter falschem Namen Bankgeschäfte betrieb und beschuldigt wird, als Wechselvermittler durch Interate in deutschen und österreichischen Beiträgen Betrügereien verübt zu haben.

† **Bpest.** Der angesehene Szegediner Baumeister Emmerich Molnar wurde unter dem dringenden Verdacht, zahlreiche Einbrüche verübt zu haben, nebst seiner Frau verhaftet.

† **60000 Mark für ein verletztes Bein.** Aus London wird berichtet: Einem Ingenieur W. B. Johnston wurde vor einigen Tagen 60 000 Mk. Schadenersatz von der "Great Western Railway Companie" zuerkannt für Verletzungen, die er während einer Reise auf dieser Bahn erhielt. Es wurde festgestellt, daß Johnstons linkes Bein für immer Lahm geworden war, und daß er infolgedessen seinen Beruf nicht weiter ausüben kann; er hatte vorher alle Aussicht gehabt, Oberingenieur an einer Dampfmaschine zu werden.

† **Von den kaukasischen Räubern werden täglich neue Heldenstücke erzählt.** Nach dem "Kaschir" benachrichtigte der Gouverneur von Stambopol den Chef des Terzgebietes, daß eine gefährliche Räuberbande, bestehend aus 14 flüchtig gewordenen hat sich der sogenannten Polizei gestellt.

Berichteten und allerlei zusammengelaufenem Gesindel, die Grenzdörfer unsicher mache. Die mit Feuerwaffen und Dolchen bewaffneten Räuber versegeln die Bevölkerung durch Expressen in panischen Schrecken; sie fordern Geld und Vieh oder nehmen es, falls es nicht freiwillig gegeben wird, mit rücksichtsloser Gewalt. Dabei wird systematisch vorgegangen: freiwillig Gebende lädt man in Ruhe, und Nichtgebende werden schoungslos geplündert. Durch diese Mittel beherrscht die Bande ein weites Gebiet.

Kirchliche Nachrichten

vom Hohenstaufen.
Totensonntag, vorm. 10 Uhr Beichte; vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt; danach Abendmahl. — Abends 5 Uhr Gottesdienst mit langer Predigt.

Kollekte für den Kirchenbau in Niedewürschnitz.

In der Zeit vom 10. bis mit 15. November wurden

getauft: Linda Alma, des Robert Emil Schmid, Bergmann, 2. — Anna Marie, des Hermann Oswald Schiller, Bergmann, 2. — Albert Walther, des Oskar Albert Freising, Bergmann, 3. — Erhard Walther, des Friedrich Oskar Haddeberger, Bergmann, 3. — Anna Curt, des Friedrich Ernst Döring, Bergmann, 3. — Richard Curt, des Ernst Richard Bonn, Bergmann, 3. — Hildegard Curt, des Martin Friedrich Unte, Bergmann, 3. — Ella Dora, des Robert Ernst Friedrich Stroederarbeiter, 2. getauft. Emil Bernhard Mühl, Bergmann hier, mit Auguste Seima seit vier.

Kirchliche Nachrichten für Mülchen St. Michael.

Frühstück, den 18. Nov., vorm. 10 Uhr Beichte, 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlsgottesdienst. Nachmittagsgottesdienst.

Kirchliche Nachrichten

für Ortmannsdorf.
2. Busstag, Mittwoch 18. Nov. 1903, vorm. 10 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Matth. 13, 47—51. Hierauf heißt. Abendmahl.

Nachm. 1/2 Uhr Beicht- und Abendmahlsgottesdienst.

Telegramme.

Viertag.

Dresden, 17. Nov. Die Verhandlung gegen den Frauenarzt Dr. Planer wegen Meineids ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Hofstrauer.

Roburg, 17. Nov. Infolge des Todes der Prinzessin Elisabeth ist eine zwölfjährige Hofstrauer angeordnet worden.

Obstruktion.

Wien, 17. Nov. Aus parlamentarischen Kreisen wird berichtet, daß die Tschechen in der heute beginnenden Reichsratssitzung die Obstruktion aufzunehmen werden.

Selbst gestellt.

Rom, 17. Nov. Der seit Wochen flüchtige Advokat Rosado, der fürstlich seine Mutter ermordete, Adelberbande, bestehend aus 14 flüchtig gewordenen hat sich der sogenannten Polizei gestellt.

Die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen.
Lyón, 17. Nov. Die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen ist nach Paris abgereist und wird daselbst einige Tage verbleiben, ehe sie sich nach der Insel Wight begibt.

Heftiger Schneefall.
Serajewo, 17. Nov. Seit 2 Tagen herrscht hier heftiger Schneefall. Die ganze Umgebung zeigt das Bild einer Winterlandschaft.

Wichtelpreise.

Schlachtviehmarkt im Schlachthaus zu Chemnitz, am 16. November 1903. Kurtrieb: 351 Rinder (ungefähr 830 Pfund), 19 Kalben, 188 Kühe, 61 Säulen, 147 Rüder, 772 Schafe, 103 Schweine, zusammen 3123 Tiere. Unverkauf blieben zurück: 4 Kühe, 103 Schafe und 129 Schweine. Bezahl in Mark für 50 kg Lebendgewicht: Kühe — 31.—32. Rinder und Säulen — 31.—32. Rüder — 34.—35. Schafe 25.—32. Rinder, Schweine 51.—55. Rinder, Kühe 59.—63. Rüder — 31.—32. Schafe — 31.—32. Rinder, Kühe 51.—55. Rüder — 31.—32. Schafe — 31.—32. Bei Schweinen versteht sich bei Rindern für 50 kg Lebendgewichtspreise unter Gewöhnung von 20.—25 kg Taxa für je ein Schwein die Schlachtgewichtspreise ohne Schmergewicht. (Bis. Tgbl.)

Zwickauer Vieh- und Schlachthofbericht

vom 16. November 1903
Ochsen 65.—68. Rinder, Bullen 63.—68. Kühe und Säulen und Kühe 56.—68. Rüder 33.—40. Schafe 28.—32. Rinder, Schweine 51.—55. Rinder, Kühe 51.—55. Rüder — 31.—32. Die Preise verstecken sich bei Rindern für 50 kg Lebendgewicht und bei Schweinen für 50 kg Lebendgewicht mit 20% Taxa pro Stück. (Bis. Tgbl.)

Asthma oft heilbar.

• Die neuen verschleiftheitigen Methoden befähigen die Kapabeln aus Dr. Schmid, daß Iris Mind, ein verschleißliches, oft verhärtetes Gerinnel für die Knochen zu entfernen, für das nur sogenannte Althaus-Pulpa anwendbar. Werden die Knochen so verhärtet, daß sie nicht abgeraut werden, so kann es nicht abgeraut werden. Diese Arbeit ist leicht, das Leben werde mir schwer. Sorgen wir mehrere Minuten, es wird sich leichter und rascher ausführen. Sie müssen, ob sicher oder noch so jung, ich würde etwas dagegen thun. Ich bin auch die Zeit nicht genug verstreichen, sondern zu standhalten, doch mich bitte nicht so schnellst Gräßige wie das Althaus-Pulpa. Ich werde baldlicke nicht einzutragen, sondern, damit im einen nächsten Anfall gleich eins tragen kann dann, da kann ich wieder mit Voll und Wille meine Arbeit aufnehmen und sehe, es gibt kein Einem größeren Bedürfnis als die Gesundheit. Sorgen es in zweier Brüder Reha, welche ich das Althaus-Pulpa ja verbreiten will. (Begehrte) Will Reha, Bergmann unternehmer Inhaber. Daß wir anfangen Dr. Schmid's Althaus-Pulpa in ein verschleißliches Pulpa; es geht noch den Einsätzen schon längst Vorderung. Und den handelsüblichen Pulpa, der bei Stadt Bau machen. Daß den Zug, der bei Pulpa keinen macht, da möchte ja sein, daß es jetzt das Pulpa gegen Althaus ist und will ich bestrebt thun, daß an dieser Krankheit leicht bringend empfehlen. (Begehrte) Johann Baptist Lohmeyer, Bankier, Ritter-Wedderup. • Schäßburg in allen Spitzen. Was verlangt eine Staubpreis unter Windfang, einer 10.-Pfg. Worte für Büro von der Elektro-Apparate, Berlin SW. Preisliste 1903. Kostenloser Versand. 10. Preisliste 1903. Preissatz-Büro, 10. Preisliste Blechdosen Etagenholz.

Wer dauernde Gesundheit,

gleichmäßige, ruhige Heiterkeit und Arbeitslust dem flüchtigen Hauchse und Genuss stark aufregender Mittel mit stets nachfolgender Erholung und Verstimmung vorzieht, der mache Rathreiners Malzstoffer zu seinem täglichen Getränk.

Voraussichtliche Witterung.

Habt heilet es Wetter mit frischweitem Niederschlag.

Morgen Donnerstag Schweinschlachten bei G. Brosche.

Größte Ersparnis!

im Haushalt, erzielt man durch Pat.-Stern's

Sohlenschoner.

Bei haben, à Karton 15 Pfg., in der Eisenhandlung von

G. F. Reichsring, Lichtenstein.

Radical

Rattentod
verschwinden

Ratten, Mäuse, bei Anwendung von Ackerlon aus Wohnung, Stallung, Scheune usw. W. Sch. 60 u. 100 Pf. in der Drogerie zum Kreuz

Curt Liezmann, Lichtenstein.

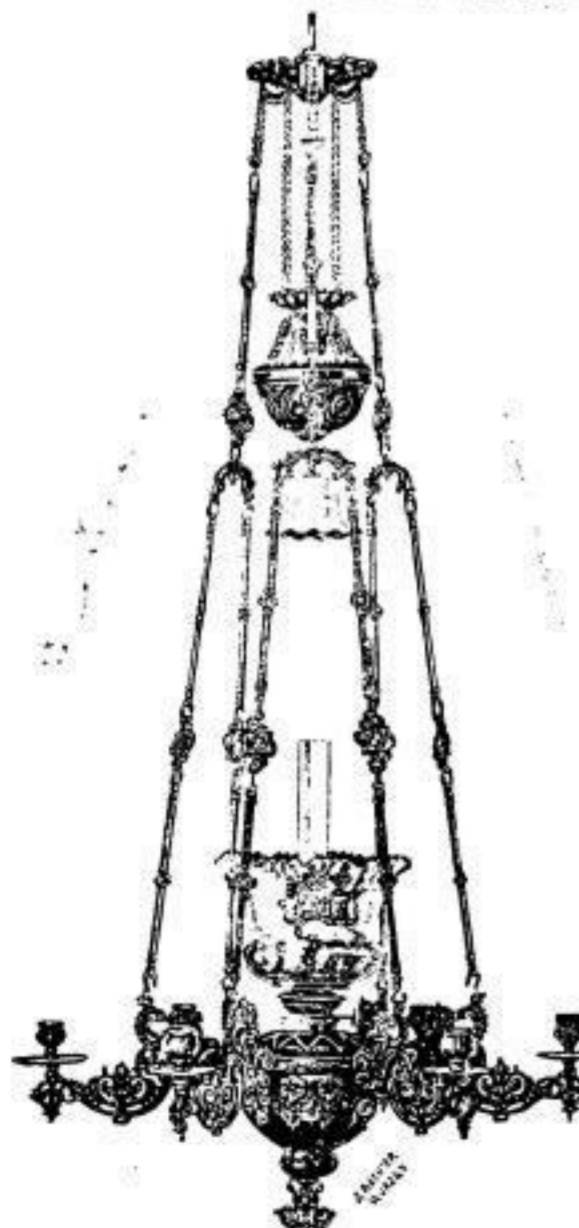
Metall- u. Holz-Särge,

Kinder-Särge von 1.50 an, hält stets auf Lager und bittet bei vorkommenden Trauersärgen um glückige Beachtung. — Paul Thonfeld.

Ein flotter

Laufjunge

wird sofort gefücht bei Julius Rüdiger.



Ernst Krohn, Hauptstraße 4 u. 5.
Große Auswahl
in Leuchtern, Zug- u. Glühlampen.

Feinstes
Gummischuhlack
zum Auftrischen abgenutzter
Gummischuhe,
— per Fl. 0,30 Pfg. —
Drogerie zum Kreuz
Curt Lietzmann. Niemus & Wittner.

Zur Herbstdüngung
empfohlen:
Thomasmehl
Kainit,
Curt Lietzmann. Niemus & Wittner.

Lotterie der IX. Sächsischen Pferdezucht- Ausstellung

Ziehung
am 8. Dezember 1903.

3000 Gewinne,
als 15 Gebrauchspferde,
60 goldene, silberne etc.
Taschenuhren

und andere nützliche Ge-
brauchsgegenstände.

Der Verkauf der Gewinne
nach auswärts erfolgt ohne Be-
rechnung der Packung un-
terfrankiert.

Loospreis **1 Mark.**
11 Loose — **10 Mark.**
Porto und Liste 20 Pf. extra.
bei Nachnahme 30 Pf.,
in den mit Plakaten versehenen
Geschäften oder durch das
Sekretariat des Dresdener
Rennverein, Dresden,
Prager Str. 6, 1, zu beziehen.

Übertritten
Permania Pomade
Haltbare, so dass zwei
Menschen mit dem her-
ausnehmen können.
An einer Stelle besteht
die Haltung sehr gut.
Ganz gut auch die Permania-Pomade
für den Haarschnitt. Praktisch und
billig. Anwendung eines sehr kleinen
Anteils, dass der Haar-Halter und jeder Haarschnitt
wieder, da ich nur die Permania-Pomade gewünscht habe.
Kostenlos verschenkt, wenn man
kauft. Direct from H. Müller's Kosmetik
Office, Berlin, vom Preis von 1 Mk.

Alleinverkauf bei

Curt Lietzmann, Drogerie.

In meinem neu erbauten Hause
ist die herrschaftl. eingerichtete

Wohnung

im Hochparterre baldigst zu
vermieten.

G. A. Behner.

Erbwurst mit Schweinsköhnen
Erbssuppe m. Schinken
Knorr's Hafermehl
Knorr's Grünlernmehl
Knorr's Suppentafeln
Liebig's Fleischextrakt

Fleischextrakt m. d. Flagge
Maggi's Bouillonkapseln
Maggi's Suppenwürze

Leipziger Allerlei (Julienne)
Neue getrocknete Morcheln
Neue getr. bayr. Steinpilze

Braunschw. Salatkartoffeln
hält bestens empfohlen

Louis Arends
Lichtenstein.

Patente etc
durch Patentbüro

Theuerkorn
Chemnitz. Zwickau's.

KLOSTERSTR. BAHNHOFSTR.
Ständige Vertretung in Berlin.

"Solo"
ist der beste Erfolg für Na-
tur-Butter, bräunt, zieht
und schlämmt wie frische
Butter und spricht nicht.

a Pfa. 80 Pfg.
bei Julius Rüdiger,
Lichtenstein.

Palmin
à Palet 65, 30 u. 10 Pf.

PATENTE
Patentanwalt
SACK-LEIPZIG

Bermessungen schnell durch
Zinger,
staatl. gepr. u. verpf. Geometer,
Oberwürschitz, Gem.-Amt.

Paul Thonfeld.

Ein flotter

Laufjunge

wird sofort gefücht bei Julius Rüdiger.

Schon jetzt

ist es Jan der Zeit, vor Deckung Ihres Weihnachtsbedarfs in Wäsche, Kleiderstoffen, Blusen, Kostümrohren, Unterröden, Schürzen, Tricotagen etc. sich von der Preiswürdigkeit meines **aufzergewöhn'l. billigen Angebots**

zu überzeugen:

Moderne Kleiderstoffe oder Kleiderstück

Kleid: 6 Mr. 4.50 M.

Weißer Damasthandtuch
Stück 4.75



Reinheit. i. Blüten von 1.50 an

Weißer Damenhemden mit Tasche Stück 1.40



Glatte Unterröde mit Bordüre Stück 3.50

Weißer Tischläufer m. pass. Servietten Stück von 1.50 an



Tisch-Unterröde Stück von 1.75 an

Ein weißer Damastbettbezug 5 M.

Vändel- u. Wirtschafts-Schürzen Stück von 15 Pf. an

Petroleum-Glühlicht

ohne Strumpf, ohne Lampenänderung!

Kein Russen, kein Dunst. Explosionsicher.
Unbegrenzte Dauerhaftigkeit.

50 Proz. Oelersparnis. Zehnfache Lichtverstärkung.
Für 10" 12" 14" 16" Rundbrenner vorrätig.
Stück Mk. 1.80 franco Nachnahme.

R. Grosskopf, Bamberg, Kleberstr. 8.
(Wiederverkäufer gesucht.)



Alte Korsetts werden gewaschen und dauerhaft frisch aufgerichtet, sowie alle anderen Reparaturen und Nähungen ausgeführt.

Diesgleichen empfehle auch nach Maß

selbstgefertigte Leibbinden aus besten Stoffen und Gummi in jeder Breite

Otto Riedel,
Korsettgeschäft, Lichtenstein
Topfmargasse Nr. 5, 1 Dt.

Zum Süßen

schön ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, jämmerliche Haut und blassend schöner Teint.

Alles dies erzeugt: Nadebeutel

Steckenserd-Lilienmilch-Seife

o. Bergmann & Co., Nadebeutel-Dresden. Allein echte Schutzmarke Steckenserd.

1 St. 50 Pf. bei:
A. Thau, Curt Riedelmann, in St. Egidien; Louis Dittrich, in Schönborn; Al. Köhlermann und C. Weiser, Drog.

Berantwortlich für den redaktionellen Teil Otto Riedel, für Anzeigen Emil Rech, Druck und Verlag von Gebrüder Koch in Lichtenstein.

Goldner Helm, Lichtenstein.

Donnerstag, den 19. November

I. Sinfonie-(Abonnements-)Konzert

der gesamten Stadt. Kapelle. Direktion: Th. Warnatz.
Solistin: Frau Konzert- u. Oratoriensängerin Ilona Bierfuß aus Leipzig.

Billets im Vorverkauf à 80 Pf. bei den Herren: Hooyer und Bacharis in Lichtenstein, Heinrich in Callenberg.
Entree a. d. Kasse: 1 Mt. Anfang 8 Uhr.

Nach dem Konzert **Ball.**
Ergebnis laden ein Th. Warnatz. A. Lorenz.

Karl Stephan

Uhrmacher
Lichtenstein, Hauptstr. 1
empfiehlt sein **grosses Lager**
aller Arten

Uhren, Musikwerke und Goldwaren.

Trauringe ständig am Lager.

— Optische Waren. —

Reelle Bedienung.

Billigste Preisstellung.

Herzlichen Dank.

Allen Denen, welche uns bei dem am 6. d. M. betroffenen Brandungsluk so hilfreich zur Seite standen, sowie für die zahlreichen Geschenke sprechen wir unsern aufrichtigen Dank aus. Gott möge Alle vor solche Schicksalschläge bewahren.

Familie **Grusl Kluge.**

Für die ausserordentlich zahlreichen Beweise lieblicher Teilnahme beim Tode und Begräbnis meiner lieben Frau und unserer guten Mutter sagen wir nur hierdurch Allen unsren

tiefgefühltesten, herzlichsten Dank.

Lichtenstein, am 17. November 1903.

Der tieftauernde Gatte **Franz Queck**
nebst Kindern u. übrigen Hinterlassenen.

Für die überaus grosse, aufopfernde, herzliche Liebe und Teilnahme, welche uns bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Carl Hermann Herbelt

in reichstem Masse dargebracht worden sind, sagen wir hiermit auf diesem Wege Allen, Allen unseren

aufrichtigsten, tiefgefühltesten Dank.

Callenberg, den 15. November 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Nach längerem Kranksein verschied gestern abend plötzlich meine teure Gattin, unsere liebevolle Mutter, Gross- und Schwiegermutter, Frau

Pauline Hartmann geb. Epperlein,

im 72. Lebensjahr.

Dies zeigt hierdurch an mit der Bitte um stilles Beileid

Lichtenstein, am 17. November 1903.

Der trauernde Gatte **Heinrich Hartmann**
nebst Kindern und übrigen Hinterlassenen.

Die Beerdigung unserer lieben Heimgegangenen erfolgt Freitag vormittag 11 Uhr vom Trauerhause aus.

Am Sonntag früh 1 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden im Königl. Kreiskrankenstift Zwickau mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, der Bergarbeiter

Ernst Albin Günhold,

im 35. Lebensjahr.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Zilla verw. **Günhold** geb. John
nebst Kindern und übrigen Hinterlassenen.

Rödlitz, 17. November 1903.

Die Beerdigung findet Mittwoch mittag 1/4 Uhr vom Trauerhause aus statt.